

licht der Vorstand des »Bereins der Oesterreichischen Buchhändler« einen Bericht des Herrn Carl Graeser »über die Aktivierung von Fachschulen für Buchhändler«, welchen derselbe im Auftrage des genannten Vorstandes an ihn erstattet hat. Herr Graeser hatte den Antrag zur Gründung von buchhändlerischen Fachschulen in der Generalversammlung des Jahres 1885 eingebracht, dort aber eine nicht eben ermutigende Aufnahme gefunden. Es ist dem Berichterstatter als ein Zeichen von anzuerkennendem Mute nachzurühmen, daß ihn weder jene ablehnende Haltung der Generalversammlung noch die Wahrnehmung des wenig wohlwollenden allgemeinen Interesses abgehalten, seinem Plane in eingehender Weise näherzutreten und ihn, unbeirrt durch entgegenstehende Meinungen und sich häufende Schwierigkeiten, getreu seinem Auftrage zu bearbeiten.

Herr Graeser berechnet den äußeren Umfang des Unterrichts auf zwei Jahre, welchen zwei einander folgende Klassen entsprechen sollen. Von der Woche beansprucht er zwölf Stunden. Er verlangt aber nur dreißig Unterrichtswochen im Jahre und verlegt diese in vielleicht nicht ganz zweckmäßiger Weise in die arbeitsvolle Zeit vom Anfang Oktober bis Ende April.

Der Unterricht soll deutsche Sprache, Litteraturgeschichte, französische Sprache, Geographie und Geschichte, Rechnen, Buchführung und Schönschreiben, Buchgewerbe und Buchkunde umfassen.

Der Herr Berichterstatter verhehlt sich die erheblichen Anforderungen nicht, welche die Verwirklichung des Planes an die Geldmittel des Vereins stellen würde, und schlägt daher in seiner Berechnung für Wien zunächst vor, die zu errichtende Fachschule einer der dort bestehenden Handelsschulen anzuschließen. Für das erste Jahr berechnet er das Erfordernis zu 1580 fl. und erbittet eine Zubeße des Oesterreichischen Vereins von 120 fl. und eine solche der Wiener Korporation von 260 fl. Für das zweite und die folgenden Jahre werden je 3160 fl. Ausgaben erwachsen, und an Zubeßen erforderlich werden: vom Verein 260 fl., von der Korporation 600 fl., von der Regierung 500 fl. Das Schulgeld setzt er auf 30 fl. für das erste, 60 fl. für das zweite Schuljahr an.

Der Unterricht soll sich, wenigstens für Wien, nicht auf die Lehrlinge,

von denen eine statistische Erhebung die dort vorhandene Zahl 45 ergeben hat, beschränken, sondern auch jüngeren Gehilfen Gelegenheit zu weiterer Ausbildung geben.

Vom Postwesen. — Bei Postsendungen nach Rußland wird seit einiger Zeit russischerseits mit außerordentlicher Feinlichkeit auf Beachtung der für die Abfassung der begleitenden Inhaltserklärungen bestehenden Zollvorschriften gesehen. Sofern in den Inhaltserklärungen die Stückzahl oder das Gewicht der in dem Paket zc. enthaltenen Gegenstände sich nicht vollständig oder nicht richtig angegeben findet, wird ein Strafgeld von 10% der für die betreffende Sendung zu erlegenden Zollgebühr eingezogen. Diese Gebühr kommt auch dann zur Erhebung, und zwar zu Lasten des Absenders, wenn der Empfänger die Annahme verweigert. (Epzgr. Btg.)

In Bayern ist seitens der Postbehörde die Frage angeregt worden, ob es sich empfehlen würde, bei den Grenzpostanstalten Briefmarken der deutschen Reichspost- und der württembergischen Postverwaltung, sowie der österreichisch-ungarischen Post zum Verkauf an das Publikum zu führen. Es sollte dadurch dem Handelsstande Gelegenheit geboten werden, kleine im Reichspostgebiet, bezw. in Württemberg und Oesterreich-Ungarn zu zahlende Beträge zu berichtigen, ohne hierzu die für solche kleine Beträge zu teure Postanweisung benutzen zu müssen. Die Übersendung bayerischer Marken nach dem übrigen Deutschland zc. ist nicht angängig, weil der Adressat sie nicht oder nur mit Schwierigkeiten verwenden kann. Der Verkauf der Briefmarken dieser anderen deutschen Gebiete an den bayerischen Postschaltern würde dem Uebelstande abhelfen. Die bayerische Post hat in dieser Frage die Ansicht mehrerer Handels- und Gewerberatungskammern (Handelskammern) nachgesucht, von denen einige die Einführung der Maßregel mit Freuden erbeten, andere aber dieselbe als unpraktisch bezeichnet und völlig verworfen haben, da gar kein Bedürfnis dazu vorliege. Welche Entscheidung die bayerische Postverwaltung nun treffen wird, ist noch nicht bestimmt. Die Frage dürfte aber für den Handelsstand von großer Wichtigkeit sein. (Allg. Btg.)

## Anzeigebblatt.

(Anserate von Mitgliedern des Börsenvereins, sowie von den vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Vereinen und Korporationen werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf., alle übrigen mit 20 Pf. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Dresden-Altstadt, den 1. Juli 1887.

[34155] P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze, Pillnitzerstraße 55, schrägüber vom Königl. Justizpalast und neben der Königl. Tierarznschule, unter der Firma:

#### Hans Hackarath

eine Sortimentsbuchhandlung eröffnet habe.

Vertraut mit den Verhältnissen meiner Vaterstadt, versehen mit den nötigen Geldmitteln und im Besitze reicher Erfahrungen und Kenntnisse, die ich Gelegenheit hatte während einer 16jährigen Thätigkeit in den geachteten Handlungen der Herren Woldemar Türk — Ad. Urban in Dresden, C. F. Haeseler in Kiel, A. Freyschmidt, Hofbuchhandlung in Kassel, Richter'sche Buchhandlung in Zwickau i. Sachsen und Heinrich Morchel in Dresden mir zu sammeln, und worüber beste Zeugnisse zur Seite, gedenke ich die geschäftliche Thätigkeit erlangt zu haben, um ein eigenes Geschäft verständnißvoll zu betreiben.

Ich richte nun hiermit die ergebene Bitte an Sie:

mir gütigst Konto zu eröffnen, meine Firma auf Ihre Auslieferungsliste zu

setzen und mir Ihre Novitäten nach Wahl zukommen zu lassen. Auch werden mir alle Ihre Ankündigungen, Probenummern, Verlags- u. Antiquarkataloge willkommen sein.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch rastlose Thätigkeit, gepaart mit solider Geschäftsführung, günstige Erfolge zu erzielen. Die Lage meines Geschäftslokales an verkehrsreicher Straße und im zukunftsreichsten, vorwiegend vom wohlhabenderen Publikum bewohnten Stadtteile Dresdens berechtigt mich außerdem zu den besten Hoffnungen.

Meine eingegangenen Verpflichtungen werde ich jederzeit pünktlichst erfüllen.

Herr F. Volckmar in Leipzig hatte die Güte, meine Kommission zu übernehmen und wird stets mit Kasse versehen sein.

Ihrer gef. Unterstützung mein Unternehmen empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hans Hackarath.

#### Referenzen:

Hartwig & Vogel in Dresden.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

Ein eigenhändig unterschriebenes Cirkular ist im Archiv des Börsenvereins niedergelegt.

[34156] Da ich den direkten Bezug von Leipzig aufgabe, ersuche ich die Herren Verleger, alles von mir Bestellte: Bücher, Continuationen der Zeitschriften, Zeitschriften pro 3. Quartal an die Herren E. Wende & Co. in Warschau —

Kommissionär R. F. Koehler in Leipzig — zu übergeben.

Ich kann nicht umhin, Herrn Franz Wagner bei dieser Gelegenheit für die allezeit umsichtige und gewissenhafte Ausführung meiner Bestellung meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Lodz, den 24. Juni 1887.

L. Fischer.

[34157] Köln, den 1. Juli 1887.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß von nun an der Verlag von Johann Georg Schmitz in Köln, unter der Firma:

#### Peter Schmitz Bwe. Verlag

und zwar nur in Köln, nicht mehr in Leipzig ausgeliefert wird.

Alle Zuschriften, sowohl Postkarten, Briefe, Geld- wie Paketsendungen und zwar direkt, wie auch über Leipzig bitte nur unter der Adresse: Peter Schmitz Bwe. Verlag in Köln, ohne jeden andern Zusatz zu machen.

Meine Kommission, welche bis jetzt, seit einer langen Reihe von Jahren Herr Immanuel Müller in Leipzig hatte, für deren prompte und pünktliche Besorgung ich hiermit meinen besten Dank ausspreche, wird Herr Carl Fr. Fleischer in Leipzig übernehmen, welcher auch die Geschäfte für die bisherige Firma Peter Schmitz Bwe. Verlag in Köln weiter führt.

Hochachtung

Peter Schmitz Bwe. Verlag, früher Johann Georg Schmitz Verlag.